Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **71/72 (1918)**

Heft 21

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer. Starkstrominspektorat. Dem Bericht des schweizerischen Eisenbahndepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1917 entnehmen wir die folgenden Angaben über die Tätigkeit des Starkstrominspektorates: Die Gesamtzahl der dem Inspektorat im Jahre 1917 eingereichten Vorlagen betrug 2713 (gegen 2912 im Jahre 1916). Hiervon betrafen 2117 (2273) Vorlagen Leitungsanlagen und 596 (639) Vorlagen Maschinen-, Transformatoren- und Schaltanlagen. Die Vorlagen für Leitungsanlagen umfassten 460 (557) Eingaben für Hochspannungsanlagen und 1644 (1673) Eingaben für Niederspannungsanlagen. Die Gesamtlänge der ausgeführten Hochspannungsfreileitungen betrug 400 (523) *km*. Von diesen waren 189 (162) *km* Kupferleitungen, 136 (242) *km* Eisenleitungen und 61 (105) *km* Aluminiumleitungen. Für Hochspannungsbetrieb wurden 14 (14) *km* Kabel in den Boden verlegt. Die Vorlagen für Maschinenanlagen bezogen sich auf 10 (12) neue Generatorenstationen und 12 (8) Erweiterungen von bestehenden Stationen. Es kamen im ganzen 645 (690) neue Transformatoren zur Aufstellung, die in 498 (546) Stationen untergebracht worden sind. 437 (419) dieser Transformatoren speisen Ortsnetze, während 208 (271) dem Betriebe industrieller Unternehmungen dienen, davon 38 (40) zu Zwecken des eigenen Betriebes der Elektrizitätswerke.

Neue Brücke über die Neva in Petersburg. Ueber eine vor kurzem fertiggestellte neue Neva-Brücke in Petersburg gibt das Bulletin der „Soc. des Ing. Civ. de France" einige Einzelheiten. Bei insgesamt 257 *m* Länge besitzt die Brücke fünf Oeffnungen, von denen die eine von einem drehbaren Teil überbrückt wird. Die Pfeiler ruhen auf 24 bis 28 *m* tief mittels Druckluft abgesenkten Fundationen. Die einschliesslich zwei 2,9 *m* breiten Trottoirs 22 *m* breite Fahrbahntafel wird durch acht in 3,6 *m* Abstand angeordnete Längsbalken getragen und ist für eine Belastung durch 22 *t* schwere Strassenbahnwagen berechnet. Zum Oeffnen des beweglichen Teils dienen acht elektrische Hauptmotoren von 80 *PS* und vier bezw. zwei Hülfsmotoren von 65 bezw. 10 *PS*. Die Drehbewegung erfolgt mittels motorischer Kraft in einer Minute, von Hand in vier Minuten bei Windstille und in 18 Minuten bei starkem Wind.

Konkurrenzen.

Architektonische Gestaltung des Seujet-Quartiers und des Turrettini-Quais in Genf. In diesem unter Genfer und in Genf niedergelassenen Architekten veranstalteten Wettbewerb hat das Preisgericht beschlossen, mit Rücksicht darauf, dass keiner der vier in die engere Wahl gekommenen Entwürfe als Grundlage für die beabsichtigten architektonischen Umgestaltungen dienen könne, von einer Preiserteilung abzusehen, vielmehr jedem dieser Entwürfe eine gleichhohe *Prämie von 2000 Fr.* zuzuerkennen. Es betrifft dies die Projekte

„Plantons des Arbres"; Verfasser Architekt *Charles Schule* in Genf,
„1918"; Verfasser Architekt *Adolphe Guyonnet* in Genf,
„Le Seujet"; Verfasser Architekt *Alfred Olivet* in Genf,
Mitarbeiter Herr *Forcapel*,
„Alceste"; Verfasser Architekt *Edmond Fatio* in Genf,
Mitarbeiter Herr *Zumthor*.

Das Preisgericht befürwortet die Veranstaltung eines zweiten, engeren Wettbewerbs zwischen den vorgenannten Verfassern.

Die von zehn der zwanzig Bewerber eingereichten, im Programm vorgesehenen Varianten mit abgeänderten Baulinien und Projekte für eine Bebauung der Rhone-Insel, deren Bearbeitung den Bewerbern freigestellt war, wurden gesondert beurteilt. Das Preisgericht empfiehlt zum Ankauf die entsprechenden Beilagen zu den Entwürfen: „Rousseau" (Ankaufspreis 800 Fr.), „Alceste" (600 Fr.), „Plantons des Arbres" und „La plus grande Genève" (je 400 Fr.).

Wohnkolonie Hinzelhof in Grenchen. Die Uhrenfabrik *A. Schild A.-G.* in Grenchen hat unter acht eingeladenen (und mit je 500 Fr. honorierten) Architektenfirmen einen Wettbewerb veranstaltet für einen Bebauungsplan mit Häusergrundrissen für eine Arbeiter- und Beamten-Wohnkolonie (Ein- und Mehrfamilienhäuser, zwei Ledigenheime u. a. m.) auf dem Gelände des Hinzelhofs. Das Preisgericht bestand aus den Architekten Martin Risch und Prof. K. Moser und einem Vertreter der Firma. Es hatte zur Prämiierung 4000 Fr. zur Verfügung, die verteilt wurden wie folgt:

1. Rang (1800 Fr.) Arch. *H. Bernoulli*, Basel,
2. Rang (1500 Fr.) Arch. *Moser, Schürch & v. Gunten*, Biel,
3. Rang (700 Fr.) Arch. *Saager & Frey*, Biel.

Die prämiierten Projekte werden Eigentum der Firma, die sich über die Ausarbeitung der endgültigen Pläne freie Hand vorbehält; es besteht aber laut Programm die Absicht, den Verfasser des erstprämiierten Entwurfs an der Ausführung zu beteiligen.

Bebauungsplan Zürich und Vororte (Bd. LXXI, S. 189, 199, 209 und 220). Das Sekretariat der Bauverwaltung teilt uns mit, dass die Ausstellung der Entwürfe bis und mit *Sonntag den 2. Juni* dauern und geöffnet sein wird:

Samstag den 25. Mai von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr,
Sonntag den 26. Mai von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 6 Uhr;
Montag den 27. Mai, Dienstag den 28. Mai, Donnerstag den 30. Mai und Freitag den 31. Mai je vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 7 Uhr;
Mittwoch den 29. Mai, Samstag den 1. Juni und Sonntag den 2. Juni bleibt sie je vormittags geschlossen; nachmittags wird sie offen sein am Mittwoch von 2 bis 7 Uhr, am Samstag und am Sonntag je von 2 bis 6 Uhr.

Seeufergestaltung und Bebauungsplan Luzern (Bd. LXX, S. 291, Bd. LXXI, S. 172 und 209). Als Verfasser des zum Ankauf empfohlenen Entwurfes „Vo Luzärn go Wäggis zue" haben sich die Architekten *G. Niedermann* und *K. Hippenmeier* in Zürich genannt. Die Entwürfe sind, wie wir unsern Lesern nochmals in Erinnerung bringen möchten, noch bis und mit Sonntag den 26. Mai im Pestalozzi-Schulhaus öffentlich ausgestellt.

Alkoholfreie Gemeindestuben und Gemeindehäuser (Bd. LXX, S. 281). Von 144 Bewerbern sind bis zum Einreichungstermin am 1. Mai d. J. insgesamt 148 Entwürfe eingelaufen. Das Preisgericht hat seine Arbeit bereits begonnen; das Urteil ist auf Ende nächster Woche zu erwarten.

Literatur.

Der Bau des 8134 Meter langen Hauenstein-Basistunnel mit den anschliessenden offenen Strecken zur Verbesserung der Linie Sissach-Olten, ausgeführt durch die Julius Berger Tiefbau A.-G. Berlin. Denkschrift, im Auftrage der Julius Berger Tiefbau A.-G. mit Genehmigung der Generaldirektion der Schweizer. Bundesbahnen verfasst von Sektions-Ingenieur *E. Wiesmann*, Bauleiter des Hauensteintunnel. Berlin und Bern 1917. Kommissionsverlag von Wilh. Ernst & Sohn und Kümmerly & Frey. Preis geb. 21 Fr.

Ausser der persönlichen Erfahrung bei selber ausgeführten Bauten, sind gewiss in erster Linie die durch Kollegen zuverlässig und gründlich zusammengestellten Ergebnisse anderer Bauten dazu angetan, die Kenntnisse des Ingenieurs und damit die Fachwissenschaft überhaupt zu fördern. Nur zu oft werden bei grossen, z. T. mit Schwierigkeiten verbundenen Bauten Erfahrungen gemacht, die, weil sie unbekannt bleiben, anderswo nicht verwertet werden, zum Schaden des Fortschrittes und der Allgemeinheit. Dem Verfasser gebührt daher für seine grosse, in viele Einzelheiten eingehende Beschreibung des interessanten Bauwerkes der Dank der Kollegen, seinem Werke ihre Beachtung.

Ingenieur Wiesmann geht nach einleitenden Angaben über mögliche Varianten und das gewählte Tracé auf die beiden Ausschreibungen ein, auf Grund deren der Bau der schon erwähnten Tiefbaufirma übertragen wurde. Es folgt die Organisation der Bauleitung, sowie eine eingehende Beschreibung des Projektes und Behandlung der mit dem Tunnelbau so eng verbundenen geologischen Verhältnisse.

Das grösste Interesse bietet Kap. IV: „Ausführung der Tunnelbauarbeiten". Es unterrichtet über die mechanischen Installationen und die Leistungen, u. a. des Vortriebes mit pneumatischen „*Bohrhämmern*", der „in dem fast durchwegs milden Gestein" (S. 29) Rekordergebnisse [1]) zeitigte (der Durchschlag erfolgte 18 Monate vor Vertragstermin). Ueberhaupt steht das Bestreben nach Schnelligkeit überall obenan. Auf Einzelheiten, sowie auf eine materielle Besprechung des Inhaltes einzugehen, ist hier nicht der Ort. Auffallend ist — das sei doch erwähnt — die auf S. 61 stehende Mitteilung, dass, wenn auch nur versuchsweise, in treibenden Partien hinter dem Mauerwerk trockene „Schutzpolster" angewendet wurden (!), allerdings mit negativem Erfolg.

[1]) Näheres vergl. Bd. LXIV, S. 67, inbesondere S. 70 (1. Aug. 1914). *Red.*